



# **Modulhandbuch**

Bachelorstudiengang Gebärdensprachdolmetschen  
Fachbereich Soziale Arbeit, Gesundheit und Medien  
Hochschule Magdeburg-Stendal

Stand vom Januar 2020

# Modulübersicht

Code	Titel	SWS	Credits	Semester	verantwortlich
BGSD 1	Deutsche Gebärdensprache A1	10	8	1	Loy
BGSD 2	Deaf Studies I: Einführung	4	8	1	Kubus
BGSD 3	Linguistik I: Grundlagen der Kommunikation	4	5	1	Heßmann
BGSD 4	Sprachpraxis Deutsch I	2	4	1	Heßmann
BGSD 5	Deutsche Gebärdensprache A2	10	8	2	Loy
BGSD 6	Deaf Studies II: Geschichte und Kultur tauber Menschen	3	7	2	Kubus
BGSD 7	Linguistik II: Analyse von Gebärdensprachen	3	5	2	Heßmann
BGSD 8	Sprachpraxis Deutsch II	2	5	2	Heßmann
BGSD 9	Deutsche Gebärdensprache B1.1	8	8	3	Loy
BGSD 10	Linguistik III: Gebärdensprachen im Gebrauch	2	5	3	Heßmann
BGSD 11	Deaf Studies III: Praxisprojekt	4	6	3	Kubus
BGSD 12	Gebärdensprachdolmetschen I: Einführung	4	6	3	Köchy
BGSD 13	Deutsche Gebärdensprache B1.2	6	6	4	Loy
BGSD 14	Gebärdensprachdolmetschen II: Theoretische Grundlagen	4	7	4	Kubus
BGSD 15	Gebärdensprachdolmetschen III: Praktische Grundlagen	8	12	4	Köchy
BGSD 16	Deutsche Gebärdensprache B2.1	3	6	5	Loy
BGSD 17	Forschungsergebnisse	6	10	5	Kubus
BGSD 18	Gebärdensprachdolmetschen IV: Aufbau	7	12	5	Köchy
BGSD 19	Deutsche Gebärdensprache B2.2	4	6	6	Loy
BGSD 20	Forschungspraxis	4	8	6	Kubus
BGSD 21	Gebärdensprachdolmetschen V: Erweiterung und Anwendung	10	14	6	Kubus
BGSD 22	BA-Arbeit	2	12	7	Heßmann
BGSD 23	Gebärdensprachdolmetschen VI: Praxisvorbereitung	6	18	7	Köchy
BGSD 24	Gebärdensprachdolmetschen VII: Praktisches Studiensemester	4	30	8	Heßmann
BGSD 25	Wahlpflichtmodul Bezugswissenschaften	8	12	1–4	Kubus
BGSD 26	Wahlpflichtmodul Ergänzungsfächer	12	12	1–6	Heßmann

BGSD 1	Deutsche Gebärdensprache A1	
8 Credits	Modulkoordinatorin: Melanie Loy	
10 SWS	Kontaktzeit: 150 h	Selbstlernzeit: 150 h
Dauer: 1 Semester	Lage: 1. Semester	Häufigkeit: jährlich
<i>Art der Lehrveranstaltung</i> Übung <i>Voraussetzungen</i> DGS-Grundkenntnisse (60 h) <i>Prüfungsform</i> Hausarbeit <i>Bewertung</i> benotet		
<b>Qualifikationsziele</b> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>– erwerben Grundkompetenzen der Deutschen Gebärdensprache</li> <li>– können erweiterten Anforderungen der visuell-gestischen Sprachmodalität gerecht werden</li> <li>– beherrschen einen erweiterten Grundwortschatz</li> <li>– beherrschen das Fingeralphabet</li> <li>– können einfache gebärdensprachliche Interaktionen ausführen</li> <li>– können einfach strukturierte gebärdensprachlichen Mitteilungen, ggf. mit Wiederholungen und Pausen, verstehen und anwenden</li> <li>– kennen die Grundlagen kultureller gebärdensprachlicher Konventionen</li> </ul>		
<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Produktion und Rezeption gebärdensprachlicher Mitteilungen mit einfachen, zum Teil noch isolierten Gebärden</li> <li>– Grundlagen der visuell-gestischen Modalität der DGS: Strategien, auf sich aufmerksam zu machen; Blickkontakt als Gesprächsgrundlage; Verständigung durch manuelle und non-manuelle Signale</li> <li>– Grundlagen der unmittelbaren, einfachen, alltäglichen Interaktion in DGS: Sich selbst und andere kurz vorstellen, Gruß- und Abschiedsformeln, sich über Freizeitbeschäftigungen austauschen, Fragen stellen</li> <li>– Austausch über einfache, langsam und deutlich gebärdete Themen oder Fragen des Alltags: Fragen zu persönlichen Daten und Vorlieben, Verabredungen, Zeitangaben, einfache Wegbeschreibungen und Anweisungen</li> </ul>		
<b>Studienmaterial</b> Hillenmeyer, Margit und Kleyboldt, Thimo (2016). <i>Deutsche Gebärdensprache – Teil 1: Grundkurs für Anfänger</i> . 2. Auflage. Hamburg: Viko-Medien. Papasprou, Chrissostomos, u.a. (2008). <i>Grammatik der Deutschen Gebärdensprache aus der Sicht gehörloser Fachleute</i> . Hamburg: Signum. Gebärdensprachliche Beiträge aus dem Internet, DVDs und Medialibrary.		

**Hinweise**

Selbststudium (Hausaufgaben, Community-Kontakte, Besuch von Vorträgen und Veranstaltungen, eigene Beschäftigung mit Kultur, Sprache und Wortschatz, selbstständiges Üben, Auswertung der eigenen Gebärdensprachvideos usw.) ist ein wichtiger Bestandteil des Studiums.

Für die Hausarbeit erstellen die Studierenden nach Vorgaben kurze DGS-Videos und erfüllen Aufgaben mit Gebärdensprachbezug.

BGSD 2	Deaf Studies I: Einführung	
8 Credits	<i>Modulkoordinator:</i> Prof. Dr. Okan Kubus	
4 SWS	<i>Kontaktzeit:</i> 60 h	<i>Selbstlernzeit:</i> 150 h
<i>Dauer:</i> 1 Semester	<i>Lage:</i> 1. Semester	<i>Häufigkeit:</i> jährlich
<i>Art der Lehrveranstaltung</i>	Seminar	
<i>Voraussetzungen</i>	keine	
<i>Prüfungsform</i>	Referat und Praktikumsbericht	
<i>Bewertung</i>	Referat: benotet; Praktikumsbericht: bestanden/nicht bestanden	
<p><b>Qualifikationsziele</b></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– bekommen einen ersten Einblick in das Studiengebiet Deaf Studies und lernen einführende Inhalte kennen</li> <li>– lernen soziale und kommunikative Aspekte im Leben tauber Menschen kennen und können diese einordnen</li> <li>– erhalten einen Einblick in die Tauben- und Gebärdensprachgemeinschaft sowie in die Taubenkultur</li> <li>– lernen Organisationsformen und -strukturen sowie die Ziele von Verbänden und Vereinen der Tauben-/Gebärdensprachgemeinschaft kennen</li> <li>– eignen sich grundlegende Techniken in den Bereichen Recherche und Präsentation an</li> <li>– lernen Rechercheergebnisse aufzubereiten, zu dokumentieren und mit Hilfe von Mediennutzung zu präsentieren</li> <li>– lernen relevante Informationsquellen und den Umgang mit diesen kennen</li> </ul>		
<p><b>Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Alltag tauber Menschen (sozialer Raum, technische Hilfsmittel etc.)</li> <li>– Taubenkultur (Traditionen, Normen, Werte und Konventionen)</li> <li>– Selbstverständnis von Mitgliedern der Taubengemeinschaft bzw. der Gebärdensprachgemeinschaft</li> <li>– Organisationsstruktur auf unterschiedlichen Ebenen (international, national und regional) sowie Verbandspolitik</li> <li>– aktueller Stand im Bereich Erziehung und Bildung tauber Menschen</li> <li>– soziale und psychosoziale Situation tauber Menschen</li> <li>– Deaf Politics (Taubengemeinschaft als sprachliche Minderheit, Sprachkultur und Taubengemeinschaft)</li> <li>– Medien und Presse von und für taube Menschen</li> <li>– Minderheiten in der Minderheit</li> <li>– Diversität in der Taubengemeinschaft</li> </ul>		

- Taubenkunst & Gebärdensprachkunst (Theater, Literatur, Poesie, bildende Kunst, Deaf-Media, Filme von und mit tauben Menschen)
- Diskussion von und kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Themen

**Querschnittskompetenzen werden in folgenden Bereichen vermittelt:**

- Online-Studium (Nutzung der Informationsquelle Internet, E-Learning-Techniken, fachspezifische Online-Ressourcen)
- Selbstorganisation
- Selbstreflexion
- Recherche
- Präsentation/Rhetorik
- Mediennutzung
- Moderation und Gesprächsführung

**Studienmaterial**

Beiträge aus *Das Zeichen: Zeitschrift für Sprache und Kultur Gehörloser*.

Beiträge aus *Sehen statt Hören* (Bayerischer Rundfunk).

Gertz, Genie und Patrick Boudreault (Hg.) (2017). *The SAGE Deaf Studies Encyclopedia*. Thousand Oaks, California: SAGE Publications.

Padden, Carol, und Tom Humphries (1991). *Gehörlose: Eine Kultur bringt sich zur Sprache*. Hamburg: Signum.

**Hinweise**

Das Modul schließt ein 4-wöchiges Orientierungspraktikum in einer Einrichtung des Gehörlosenbereichs zwischen dem 1. und 2. Modulsemester ein, in dem die Studierenden Gegebenheiten der Lebenswelt Gehörloser aus eigenem Erleben kennenlernen. Die Praxiserfahrungen werden in einem individuellen Praktikumsbericht dargestellt (vgl. Praktikumsordnung).

<b>BGSD 3</b>	<b>Linguistik I: Grundlagen der Kommunikation</b>	
5 Credits	<i>Modulkoordinatorin:</i> Prof. Dr. Jens Heßmann	
4 SWS	<i>Kontaktzeit:</i> 60 h	<i>Selbstlernzeit:</i> 90 h
<i>Dauer:</i> 1 Semester	<i>Lage:</i> 1. Semester	<i>Häufigkeit:</i> jährlich
<i>Art der Lehrveranstaltung</i>	Seminaristische Vorlesung; Seminar	
<i>Voraussetzungen</i>	keine	
<i>Prüfungsform</i>	Klausur	
<i>Bewertung</i>	benotet	
<b>Lehrveranstaltung 1: Einführung in die Sprachwissenschaft (2 SWS)</b>		
<b>Qualifikationsziele</b>		
Die Studierenden		
<ul style="list-style-type: none"> <li>– erwerben Kenntnisse bezüglich Gegenstand, Fragestellungen und Methoden der Sprachwissenschaft</li> <li>– verstehen Sprache hinsichtlich Form und Funktion, als System und Kommunikationsmittel</li> <li>– wissen, warum Gebärdensprachen als originärer Gegenstand der Sprachwissenschaft anzusehen sind</li> <li>– kennen den Aufbau des sprachlichen Systems</li> <li>– kennen zentrale Begriffe der Sprachwissenschaft auf den unterschiedlichen Analyseebenen und können sie anwenden</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Sprachen der Welt: Klassifikation und Verbreitung; Sprachfamilien; Laut- und Gebärdensprachen; Sprachcharakter von Gebärdensprachen</li> <li>– Sprache als Kommunikationsmittel: Kommunikationsmodelle; Sprechen als Handeln; verbale und nonverbale Kommunikation</li> <li>– Sprache als System: Zeichen und System bei Saussure; synchronische Sprachwissenschaft</li> <li>– Phonetik: Anliegen und Disziplinen; artikulatorische Phonetik; Konsonanten und Vokale; Silbenstruktur</li> <li>– Phonologie: Systembezug; Phonembegriff; phonologisches System; Silbenstruktur</li> <li>– Graphematik: Schriftsysteme; Orthographie und Graphematik; Prinzipien der Schreibung</li> <li>– Morphologie: Morphem- und Lexembegriff; Wortarten; Flexionsparadigmen; Wortbildungsverfahren</li> <li>– Syntax: Satzbezug; Satzkonstituenten und Satzfunktionen; Syntaxtheorien</li> <li>– Ausgewählte Themen aus Semantik, Pragmatik und Textlinguistik</li> </ul>		

**Studienmaterial**

Busch, Albert, und Oliver Stenschke (2008). *Germanistische Linguistik: Eine Einführung*. 2., durchgesehene und korrigierte Auflage. Tübingen: Narr.

Linke, Angelika, Markus Nussbaumer und Paul Portmann (1996). *Studienbuch Linguistik*. 3. Auflage. Tübingen: Niemeyer.

Lüdeling, Anke (2009). *Grundkurs Sprachwissenschaft*. Stuttgart: Klett.

Meibauer, Jörg u.a. (2002), *Einführung in die germanistische Linguistik*. Stuttgart & Weimar: Metzler.

**Hinweise**

Die Lehrveranstaltung findet in Form einer seminaristischen Vorlesung statt. Vorlesungsfolien werden in Moodle zur Verfügung gestellt. Soweit einrichtbar, wird die Veranstaltung durch studentische Tutorien begleitet.

**Lehrveranstaltung 2: Visuelle Kommunikation (2 SWS)****Qualifikationsziele**

- Einsicht in Möglichkeiten und Grenzen der visuellen Kommunikation
- Kenntnis relevanter Kommunikationsmodelle und Kommunikationssysteme
- Erwerb von Techniken und Strategien zum Absehen und zum oralen Dolmetschen

**Inhalte**

- Vermittlung von Informationen über Zielgruppen, Absehbedingungen, Hörtaktik
- Kommunikationssysteme Hörgeschädigter
- Kommunikationsmodelle
- Grundlagen der Artikulation und des Absehens
- Artikulationsübungen (Theorie und Praxis)

**Studienmaterial**

Texte zum Absehen und zum oralen Dolmetschen werden im Seminar empfohlen.

**Hinweise**

Die Klausur beinhaltet Fragestellungen aus beiden Lehrveranstaltungen.

BGSD 4	Sprachpraxis Deutsch I	
4 Credits	<i>Modulkoordinator:</i> Prof. Dr. Jens Heßmann	
2 SWS	<i>Kontaktzeit:</i> 30 h	<i>Selbstlernzeit:</i> 120 h
<i>Dauer:</i> 1 Semester	<i>Lage:</i> 1. Semester	<i>Häufigkeit:</i> jährlich
<i>Art der Lehrveranstaltung</i> Übung <i>Voraussetzungen</i> keine <i>Prüfungsform</i> Klausur <i>Bewertung</i> benotet		
<b>Qualifikationsziele</b> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>– können das Deutsche, insbesondere in seiner schriftlichen Form, reflektiert und variantenreich verwenden</li> <li>– wissen gängige Textsorten und Register des Deutschen sicher und situationsangemessen zu gebrauchen</li> <li>– kennen typische Problemfelder bei der Verwendung des Deutschen sowie alternative sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten</li> <li>– kennen Kriterien der Textverständlichkeit und können sie anwenden</li> <li>– kennen sprachliche Informationsquellen wie Wörterbücher, Grammatiken und Internetveröffentlichungen und können sie kritisch nutzen</li> </ul>		
<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Anfertigung und sprachkritische Reflexion schriftlicher Texte</li> <li>– Lexikographie und Wortschatzarbeit</li> <li>– Ausgewählte Aspekte der Grammatik des Deutschen</li> <li>– Registerübungen</li> <li>– Textsortenanalyse</li> <li>– Textvereinfachung und Textverständlichkeit; Leichte Sprache</li> </ul>		
<b>Studienmaterial</b> Studien- und Übungsmaterial wird in den Lehrveranstaltungen ausgegeben.		
<b>Hinweise</b> ---		

BGSD 5	Deutsche Gebärdensprache A2	
8 Credits	<i>Modulkoordinatorin: Melanie Loy</i>	
10 SWS	<i>Kontaktzeit: 150 h</i>	<i>Selbstlernzeit: 90 h</i>
<i>Dauer: 1 Semester</i>	<i>Lage: 2. Semester</i>	<i>Häufigkeit: jährlich</i>
<i>Art der Lehrveranstaltung</i>	Übung	
<i>Voraussetzungen</i>	BGSD 1	
<i>Prüfungsform</i>	mündliche Prüfung (Sprachprüfung)	
<i>Bewertung</i>	benotet	
<p><b>Qualifikationsziele</b></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– erweitern ihre gebärdensprachliche Grundkompetenz in Anwendungszusammenhängen</li> <li>– können die visuell-gestischen Sprachmodalität in Interaktionen gezielt anwenden</li> <li>– erwerben einen erweiterten Grundwortschatz und bilden einfache, längere Sätze in der DGS</li> <li>– können längere, einfache gebärdensprachliche Interaktionen ausführen</li> <li>– meistern vertraute Routineangelegenheiten im direkten Austausch</li> <li>– können kurze, einfache Filminhalte in DGS verstehen und wiedergeben</li> </ul>		
<p><b>Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Eingeeübte, kurze Präsentationen zu vertrauten, alltäglichen Themen mit kurzen Erläuterungen und unkomplizierten Nachfragen, Bitten um Wiederholung usw.</li> <li>– Kurze Kontaktgespräche (oder einfache Kurzvideos), bei Bedarf mit Pausen oder Bitten um Wiederholung</li> <li>– Alltägliche Umgangs- und Höflichkeitsformen: Grüßen, Danken, Bitten, Entschuldigungen, Einladungen, Gewohnheiten</li> <li>– Meinungskundgabe zu praktischen, vertrauten Themen und Fragestellungen: Zustimmung/Ablehnung, Wünsche/Vorlieben, einfache Lösungsvorschläge, Verabredungen, Pläne</li> <li>– Berichte aus dem alltäglichen Leben in Form einfacher Aufzählungen</li> <li>– Gemeintes durch Zeigen identifizieren, sich durch improvisierende Gesten und den Einsatz von Mimik verständlich machen, wenn Vokabeln im Wortschatz fehlen</li> </ul>		
<p><b>Studienmaterial</b></p> <p>Hillenmeyer, Margit und Kleyboldt, Thimo (2016). <i>Deutsche Gebärdensprache – Teil 1: Grundkurs für Anfänger</i>. 2. Auflage. Hamburg: Viko-Medien.</p> <p>Hillenmeyer, Margit und Kleyboldt, Thimo (2016). <i>Deutsche Gebärdensprache – Teil 2: Aufbaukurs für Fortgeschrittene I</i>. Hamburg: Viko-Medien.</p> <p>Papaspyrou, Chrissostomos, u.a. (2008). <i>Grammatik der Deutschen Gebärdensprache aus der Sicht gehörloser Fachleute</i>. Hamburg: Signum.</p>		

Gebärdensprachliche Beiträge aus dem Internet, DVDs und Medialibrary.

**Hinweise**

Selbststudium (Hausaufgaben, Community-Kontakte, Besuch von Vorträgen und Veranstaltungen, eigene Beschäftigung mit Kultur, Sprache und Wortschatz, selbstständiges Üben, Auswertung der eigenen Gebärdensprachvideos usw.) ist ein wichtiger Bestandteil des Studiums.

BGSD 6	Deaf Studies II: Geschichte und Kultur tauber Menschen	
7 Credits	<i>Modulkoordinator:</i> Prof. Dr. Okan Kubus	
3 SWS	<i>Kontaktzeit:</i> 60 h	<i>Selbstlernzeit:</i> 150 h
<i>Dauer:</i> 1 Semester	<i>Lage:</i> 2. Semester	<i>Häufigkeit:</i> jährlich
<i>Art der Lehrveranstaltung</i> Seminar <i>Voraussetzungen</i> BGSD 2 <i>Prüfungsform</i> Hausarbeit <i>Bewertung</i> benotet		
<p><b>Qualifikationsziele</b></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– werden in die Grundlagen der Deaf Studies und Disability Studies eingeführt</li> <li>– erwerben ein kritisches Verständnis von Grundbegriffen der Deaf Studies</li> <li>– setzen sich vertiefend mit Theorien und Modellen der Entwicklung des Menschen unter psychologischen, pädagogischen und soziologischen Aspekten auseinander sowie mit wesentlichen sozialen, rechtlichen, psychologischen und historischen Aspekten im Leben tauber Menschen/ von Menschen mit Hörbehinderung</li> <li>– setzen sich vertiefend mit den Themenbereichen Tauben- und Gebärdensprachgemeinschaften in der Welt, Deafhood, Audismus, Disability Studies sowie Schul-, Sprach- und Medienpolitik wie auch sprachlichen Menschenrechten auseinander</li> <li>– entwickeln Ideen zum Selbst- und Fremdbild tauber Menschen in der Gesellschaft und machen sich vertraut mit den wichtigsten theoretischen Ansätzen zum Begriff der Taubenkultur</li> <li>– erwerben Kenntnisse über die Behinderungsparadigmen in Geschichte und Gegenwart sowie ihre Auswirkungen auf die Lebenswege tauber Menschen/Menschen mit Hörbehinderungen</li> <li>– erfahren mehr über die historische Entwicklung der Perspektive(n) auf Gebärdensprache(n)</li> <li>– setzen sich mit methodologischen und theoretischen Aspekten von Deaf History auseinander</li> <li>– werden mit wesentlichen fachspezifischen Fragen und Aufgabenstellungen in den Deaf Studies konfrontiert und erwerben entsprechende Kompetenzen, um darüber in den Austausch und die Diskussion treten zu können</li> <li>– lernen, einen Zugang zu wissenschaftlichen Texten und theoretischen Modellen zu finden</li> <li>– eignen sich Kompetenzen an, um Modelle und Theorien aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten</li> </ul>		
<p><b>Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Deaf Studies / Disability Studies</li> </ul>		

- Emanzipationsbewegungen
- Modelle von Taubheit
- Interkulturelle Beziehung zwischen hörenden und tauben Menschen
- Kognition, Motivation, Emotion und Perzeption von tauben Menschen anhand ausgewählter Modelle und Theorien
- Deaf History (Einführung in die Geschichte der Taubengemeinschaften)
- Entstehung und Entwicklung der Tauben-/Gebärdensprachgemeinschaft
- Gesetzeslage (u.a. zu Barrierefreiheit)
- verschiedene Diskriminierungsformen (Audismus, Taubismus, Kolonialisierung)
- verschiedene Begriffe (Deafhood, Deaf Ethnicity, Deaf Space, Deaf Gain etc.)
- Machtdynamik und Konfliktpotentiale (der so genannten Taubenperspektive gegenüber der so genannten Hörenden-Perspektive)

**Querschnittskompetenzen werden in folgenden Bereichen vermittelt:**

- Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens
- Durchdringen von wissenschaftlichen Texten
- Führen fachlicher Diskussionen sowie Argumentation mit Hilfe von gelernten Inhalten

**Studienmaterial**

Beiträge aus Das Zeichen: Zeitschrift für Sprache und Kultur Gehörloser.

Beiträge aus Sehen statt Hören (Bayerischer Rundfunk).

Bauman H.-Dirksen L. (Hg.) (2008). *Open your eyes: Deaf studies talking*. Minneapolis: University of Minnesota Press.

Bauman H.-Dirksen L. und Joe Murray (Hg.) (2014). *Deaf Gain: Raising the stakes for human diversity*. Minneapolis: University of Minnesota Press.

Fischer Renate und Harlan Lane (Hg.) (1993). *Blick zurück. Ein Reader zur Geschichte von Gehörlosengemeinschaften und ihren Gebärdensprachen*. Signum, Hamburg.

Gertz, Genie und Patrick Boudreault (Hg.) (2017). *The SAGE Deaf Studies Encyclopedia*. Thousand Oaks, California: SAGE Publications.

Ladd, Paddy (2008). *Was ist Deafhood? Gehörlosenkultur im Aufbruch*. Hamburg: Signum.

Marschark, Mark, und Patricia Elizabeth Spencer (Hg.) (2003/2010). *The Oxford Handbook of Deaf Studies, Language, and Education*. Bd. 1 & 2. Oxford: Oxford University Press.

**Hinweise**

In der Hausarbeit setzen sich die Studierenden individuell mit einer Fragestellung der Deaf Studies auseinander. Die Hausarbeit dient vor allem dazu, einen eigenständigen Umgang mit der Fachliteratur (Recherche, Lektüre, Aneignung) einzuüben und sich mit grundlegenden Konventionen akademischer Texte vertraut zu machen (Zitieren, Literaturangaben, formale Gestaltung).

<b>BGSD 7</b>	<b>Linguistik II: Analyse von Gebärdensprachen</b>	
5 Credits	<i>Modulkoordinator:</i> Prof. Dr. Jens Heßmann	
3 SWS	<i>Kontaktzeit:</i> 60 h	<i>Selbstlernzeit:</i> 90 h
<i>Dauer:</i> 1 Semester	<i>Lage:</i> 2. Semester	<i>Häufigkeit:</i> jährlich
<i>Art der Lehrveranstaltung</i>	Seminaristische Vorlesung; Übung	
<i>Voraussetzungen</i>	BGSD 3	
<i>Prüfungsform</i>	Hausarbeit	
<i>Bewertung</i>	benotet	
<b>Lehrveranstaltung 1: Struktur von Gebärdensprachen (2 SWS)</b>		
<b>Qualifikationsziele</b>		
Die Studierenden		
<ul style="list-style-type: none"> <li>– kennen Geschichte, Methoden und Ziele sprachwissenschaftlicher Beschäftigung mit Gebärdensprachen</li> <li>– kennen wesentliche phonologische, morphologische und syntaktische Eigenschaften von Gebärdensprachen allgemein und speziell der DGS</li> <li>– können Möglichkeiten und Grenzen der Übertragbarkeit allgemeiner sprachwissenschaftlicher Methoden und Begriffe auf Gebärdensprachen einschätzen</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Frühe Ansichten über Gebärdensprachen; Bedeutung sprachwissenschaftlicher Forschung für die Anerkennung von Gebärdensprachen</li> <li>– Begründung der Gebärdensprachforschung durch Stokoe 1960; Entwicklung und Gegenwart der Disziplin</li> <li>– Verbreitung und Typologie von Gebärdensprachen</li> <li>– Gebärdensprachphonologie: Formeigenschaften visuell-gestischer Sprachen; manuelle und nonmanuelle Einheiten; Ikonizität und Indexikalität</li> <li>– Morphologie: Raumnutzung; Gebärdentypen; Eigenschaften des Lexikons; Klassifikatorgebärden; Gebärdenbildung</li> <li>– Syntax: Satzarten und nonmanuelle Markierungen; Satzgliedstellung; Satzverknüpfungen</li> <li>– Gebärdensprachen als Sprachtyp: Besonderheiten eines visuell-gestischen Sprachsystems</li> </ul>		
<b>Studienmaterial</b>		
<p>Boyes Braem, Penny (1995). <i>Einführung in die Gebärdensprache und ihre Erforschung</i>. 3. überarbeitete Auflage. Hamburg: Signum.</p> <p>Eichmann, Hanna, Martje Hansen und Jens Heßmann (Hg.) (2012). <i>Handbuch Deutsche Gebärdensprache: Sprachwissenschaftliche und anwendungsbezogene Perspektiven</i>. Hamburg: Signum.</p>		

Papaspyrou, Chrissostomos, u.a. (2008). *Grammatik der Deutschen Gebärdensprache aus der Sicht gehörloser Fachleute*. Hamburg: Signum.

### **Hinweise**

Siehe Hinweise zu Lehrveranstaltung 2.

## **Lehrveranstaltung 2: Gebärdensprachliche Daten (2 SWS)**

### **Qualifikationsziele**

Die Studierenden

- kennen Techniken der Erhebung und Aufbereitung gebärdensprachlicher Daten
- sind in der Lage, Glossennotationen systematisch anzuwenden
- verfügen über Grundfertigkeiten in der Handhabung von Annotationssoftware

### **Inhalte**

- Erhebung gebärdensprachlicher Daten
- Transkription und Annotation sprachlicher Daten
- Notationssysteme (HamNoSys, SignWriting)
- Glossierungskonventionen
- Annotationssoftware (ELAN)
- Anwendungsübungen

### **Hinweise**

Die Hausarbeit gilt sprachlichen Themen aus LV1 mit Bezug auf gebärdensprachliche Daten, die in LV2 erarbeitet werden. Die Analyse und Dokumentation von Sprachmaterial nach vorgegebenen Kriterien steht dabei im Vordergrund.

BGSD 8	Sprachpraxis Deutsch II	
5 Credits	<i>Modulkoordinator:</i> Prof. Dr. Jens Heßmann	
2 SWS	<i>Kontaktzeit:</i> 30 h	<i>Selbstlernzeit:</i> 120 h
<i>Dauer:</i> 1 Semester	<i>Lage:</i> 2. Semester	<i>Häufigkeit:</i> jährlich
<i>Art der Lehrveranstaltung</i>	Übung	
<i>Voraussetzungen</i>	BGSD 4	
<i>Prüfungsform</i>	mündliche Prüfung	
<i>Bewertung</i>	benotet	
<b>Qualifikationsziele</b>		
Die Studierenden		
<ul style="list-style-type: none"> <li>– können das Deutsche, auch in seiner mündlichen Form, reflektierte und situativ angemessen verwenden</li> <li>– verstehen gehörte Texte genau und können ihren Inhalt angemessen wiedergeben</li> <li>– können sich in Situationen des öffentlichen Sprechens klar, zielgerecht und selbstbewusst mitteilen</li> <li>– kennen wesentliche Themen des öffentlichen Diskurses über das Deutsche und können sie kritisch einschätzen</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Textverstehen und Textreproduktion</li> <li>– Wortschatzarbeit</li> <li>– Sprachkritische Diskurse zum Deutschen</li> <li>– Rhetorische Grundbegriffe</li> <li>– Vorbereitetes und spontanes Sprechen</li> </ul>		
<b>Studienmaterial</b>		
Studien- und Übungsmaterial wird in den Lehrveranstaltungen ausgegeben.		
<b>Hinweise</b>		
---		

<b>BGSD 9</b>	<b>Deutsche Gebärdensprache B1.1</b>	
8 Credits	Modulkoordinatorin: Melanie Loy	
8 SWS	Kontaktzeit: 120 h	Selbstlernzeit: 120 h
Dauer: 1 Semester	Lage: 3. Semester	Häufigkeit: jährlich
<i>Art der Lehrveranstaltung</i>	Übung	
<i>Voraussetzungen</i>	BGSD 5	
<i>Prüfungsform</i>	Klausur	
<i>Bewertung</i>	benotet	
<p><b>Qualifikationsziele</b></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– können den Inhalt gebärdensprachlicher Äußerungen zu alltäglichen Themen wie Arbeit, Schule, Freizeit erfassen</li> <li>– können auch mit nicht bekannten tauben Menschen interagieren, die meisten Dialogsituationen bewältigen und sich differenziert mitteilen</li> <li>– entwickeln Strategien, die der vollständigen Erfassung gebärdensprachlicher Äußerungen dienen</li> <li>– können sich zusammenhängend in DGS über persönliche Interessensgebiete, Erfahrungen, Ereignisse, Ansichten, Argumentationen oder Pläne äußern</li> <li>– erfassen ein erweitertes Spektrum von Filminhalten in DGS weitestgehend und können sie wiedergeben</li> <li>– verstehen kulturelle Konventionen, nehmen kulturelle Unterschiede wahr und erkennen offensichtliche kulturelle Missverständnisse</li> <li>– können die beiden Sprachsysteme Deutsch und DGS in wesentlicher Hinsicht kontrastiv analysieren und anwenden</li> </ul>		
<p><b>Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– vorbereitete, unkomplizierte Präsentationen zu einem vertrauten Thema oder Interessengebiet mit präzisen Erläuterungen und Antworten auf gezielte Nachfragen</li> <li>– alltägliche Gespräche oder Diskussionen mittleren Schwierigkeitsgrads, Ausdruck von Gefühlen und Bedürfnissen, Reaktionen auf Äußerungen anderer</li> <li>– Routinesituationen mit kurzen Gesprächen über informelle, bekannte Themen</li> <li>– Stellungnahmen abgeben, sich zu Problemen äußern, Handlungen wiedergeben</li> <li>– reale und erfundene Ereignisse schildern; Hoffnungen, Pläne und Ziele beschreiben</li> <li>– kurze, unkomplizierte Vorträge oder Videoaufnahmen bzw. Medienbeiträge in gut strukturierter Standardsprache zu vertrauten Themen</li> <li>– Bedeutungen unbekannter Gebärde aus dem Kontext erschließen</li> <li>– im Wortschatz fehlende Vokabeln durch andere ersetzen, umschreiben oder erfragen</li> <li>– bei Unsicherheit in der Gebärdenbenutzung um Bestätigung bitten</li> </ul>		

**Studienmaterial**

Wird in der Lehrveranstaltung zugänglich gemacht.

**Hinweise**

Bei der abschließenden Klausur handelt es sich um eine multimediale Prüfung, bei der Fragen zur Produktion und Rezeption von DGS beantwortet werden müssen.

<b>BGSD 10</b>	<b>Linguistik III: Gebärdensprachen im Gebrauch</b>	
5 Credits	<i>Modulkoordinator:</i> Prof. Dr. Jens Heßmann	
2 SWS	<i>Kontaktzeit:</i> 30 h	<i>Selbstlernzeit:</i> 120 h
<i>Dauer:</i> 1 Semester	<i>Lage:</i> 3. Semester	<i>Häufigkeit:</i> jährlich
<i>Art der Lehrveranstaltung</i>	Seminar	
<i>Voraussetzungen</i>	BGSD 7	
<i>Prüfungsform</i>	Referat	
<i>Bewertung</i>	benotet	
<p><b>Qualifikationsziele</b></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– verstehen wesentliche Aspekte der Textkonstitution und Pragmatik von Gebärdensprachen</li> <li>– kennen Fragestellungen, Begriffe und Einsichten in angewandten Bereichen der Gebärdensprachlinguistik wie Sozio-, Psycho-, Neuro- oder Interaktionslinguistik</li> <li>– kennen Ergebnissen der Bilingualismus und Spracherwerbsforschung mit Bezug auf Gebärdensprachen</li> <li>– kennen Grundzüge der vergleichenden typologischen Untersuchung von Gebärdensprachen</li> </ul>		
<p><b>Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kohärenz und Kohäsion in gebärdensprachlichen Texten</li> <li>– Gebärdensprachliches Handeln und gebärdensprachliche Interaktion</li> <li>– Kognitive und neuronale Verarbeitung von Gebärdensprachen</li> <li>– Bimodaler Spracherwerb</li> <li>– Variation und Wandel von Gebärdensprachen</li> <li>– Sprachpolitik, Sprachnormen und Standardisierung</li> <li>– Gebärdensprachtypologie und International Sign</li> </ul>		
<p><b>Studienmaterial</b></p> <p>Baker, Anne, Beppie van den Bogaerde, Roland Pfau und Trude Schermer (Hg.) (2016). <i>The Linguistics of Sign Languages: An Introduction</i>. Amsterdam, Philadelphia: John Benjamins Publishing Company.</p> <p>Eichmann, Hanna, Martje Hansen und Jens Heßmann (Hg.) (2012). <i>Handbuch Deutsche Gebärdensprache: Sprachwissenschaftliche und anwendungsbezogene Perspektiven</i>. Hamburg: Signum Verlag.</p> <p>Pfau, Roland, Markus Steinbach und Bencie Woll (Hg.) (2012). <i>Sign Language: An International Handbook</i>. Berlin: Mouton de Gruyter.</p>		

**Hinweise**

In den Referaten stellen Kleingruppen von Studierenden die Ergebnisse ihrer anhand der Fachliteratur vorgenommenen Erarbeitung eines ausgewählten sprachlichen Bereichs vor, der mit Bezug auf relevante sprachliche Beispiele veranschaulicht werden soll.

<b>BGSD 11</b>	<b>Deaf Studies III: Praxisprojekt</b>	
6 Credits	<i>Modulkoordinator:</i> Prof. Dr. Okan Kubus	
4 SWS	<i>Kontaktzeit:</i> 60 h	<i>Selbstlernzeit:</i> 120 h
<i>Dauer:</i> 1 Semester	<i>Lage:</i> 3. Semester	<i>Häufigkeit:</i> jährlich
<i>Art der Lehrveranstaltung</i> Seminar <i>Voraussetzungen</i> BGSD 6 <i>Prüfungsform</i> Gruppenpräsentation <i>Bewertung</i> bestanden/nicht bestanden		
<b>Qualifikationsziele</b> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>– können theoretisch erworbene Kenntnisse über Theorien und Modelle in den Deaf Studies in der Praxis anwenden</li> <li>– können auf der Grundlage von Kenntnissen aus den Modulen Deaf Studies I und II ein thematisch relevantes Gruppenprojekt mit Praxisbezug entwickeln</li> </ul>		
<b>Inhalte</b> Ziele und Inhalte des durchzuführenden Praxisprojekts werden in der Lehrveranstaltung entwickelt. <b>Folgende Querschnittskompetenzen werden vertieft:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Teamfähigkeit</li> <li>– Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit mit Akteuren aus der Tauben- und Gebärdensprachgemeinschaft</li> <li>– Selbstorganisation</li> <li>– Projektmanagement (Erstellen und Durchführen von Projektplänen)</li> <li>– Entwicklung von Kreativität (projektbezogen)</li> <li>– Herstellung geeigneter Rahmenbedingungen</li> <li>– Entwicklung und Gestaltung zielgerechter Präsentationsformen</li> </ul>		
<b>Studienmaterial</b> Wird in der Veranstaltung themenbezogen ermittelt.		
<b>Hinweise</b> Das Praxisprojekt mündet in eine Präsentation von Ergebnissen auf Fragen, die taube Menschen betreffen und in den Deaf Studies aufgegriffen werden. Dies kann in unterschiedlichen Formen (Ausstellung, Theaterstück, Vortrag, Broschüre, Internetveröffentlichung usw.) erfolgen. Das Praxisprojekt erfolgt prozessorientiert; die Festlegung des Themas und der Präsentationsform wird im Rahmen der gemeinsamen Arbeit und entsprechend den Interessen der Teilnehmer*innen vorgenommen.		

BGSD 12	<b>Gebärdensprachdolmetschen I: Einführung</b>	
6 Credits	<i>Modulkoordinatorin:</i> Sandra Köchy	
4 SWS	<i>Kontaktzeit:</i> 60 h	<i>Selbstlernzeit:</i> 120 h
<i>Dauer:</i> 1 Semester	<i>Lage:</i> 3. Semester	<i>Häufigkeit:</i> jährlich
<i>Art der Lehrveranstaltung</i>	Seminar, Übung	
<i>Voraussetzungen</i>	BGSD 5, BGSD 8	
<i>Prüfungsform</i>	Portfolio	
<i>Bewertung</i>	benotet	
<b>Lehrveranstaltung 1: Berufsfeldorientierung (2 SWS)</b>		
<b>Qualifikationsziele</b>		
Die Studierenden		
<ul style="list-style-type: none"> <li>– kennen wesentliche Aspekte der beruflichen Tätigkeit von Gebärdensprachdolmetscher*innen</li> <li>– kennen berufsrelevante Themen von hauptberuflichen Gebärdensprachdolmetscher*innen</li> <li>– eignen sich unter Anleitung in der Praxis Einsichten in den Beruf des Gebärdensprachdolmetschens an</li> <li>– nutzen die Gelegenheit, bisherige theoretische Kenntnisse mit der Berufswelt zu vergleichen, und reflektieren ihre Eindrücke im Gespräch mit Anleiter*innen</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>– rechtliche, handlungstheoretische und berufspraktische Aspekte des Gebärdensprachdolmetschens</li> <li>– Praxisorientierung und Berufsbeginn</li> <li>– Reflexion bislang erworbener Fach-, Sprach- und Sozialkompetenzen in Hinblick auf Berufspraxis und Orientierungspraktikum</li> </ul>		
<b>Studienmaterial</b>		
Pöchhacker, Franz (2000). <i>Dolmetschen: Konzeptionelle Grundlagen und deskriptive Untersuchungen</i> . Tübingen: Stauffenburg. S. 36–42 und 119–125.		
Hillert, Gudrun (2001). Von Beruf Mäuschen. <i>Das Zeichen</i> 15: 57. S. 448–453.		
Hillert, Gudrun und Regina Leven (2012). Gebärdensprachdolmetschen. In: Hanna Eichmann, Martje Hansen und Jens Heßmann (Hg.): <i>Handbuch Deutsche Gebärdensprache. Sprachwissenschaftliche und anwendungsbezogene Perspektiven</i> . Hamburg: Signum., S. 425–453.		
Napier, Jemina, Rachel McKee und Della Goswell (2010). <i>Sign language interpreting: theory and practice in Australia and New Zealand</i> . 2. Auflage, Annandale, N.S.W.: Federation Press.		

**Hinweise**

Siehe Hinweise zu Lehrveranstaltung 2.

**Lehrveranstaltung 2: Propädeutikum GSD (2 SWS)****Qualifikationsziele**

Die Studierenden

- können Vorübungsarten zum Konsekutiv- und Simultandolmetschen benennen und beschreiben
- können die Vorübungsarten auf die Dolmetschrichtungen A-B/B-A ihrer Arbeitssprachen anwenden und eigene Übungen anlegen
- erkennen die sprachlichen Mittel der Arbeitssprachen (in der Regel Deutsch und DGS) sowie die Textsorten, Textfunktionen und verschiedenen Sprachregister

**Inhalte**

- Theoretische Einführung zu Vorübungsmöglichkeiten zum Dolmetschen
- Verständnistraining und Textanalyse anhand von Audio-/Videoaufnahmen verschiedener Texte
- Anfertigung von Übersetzungen anhand von Audio-/Videoaufnahmen verschiedener Texte
- Vorübungen zum Dolmetschen anhand von Audio-/Videoaufnahmen
- Reflexion der Übersetzungsleistungen und Vorübungen

**Studienmaterial**

Kalina, Sylvia (1998). *Strategische Prozesse beim Dolmetschen: theoretische Grundlagen, empirische Fallstudien, didaktische Konsequenzen*. Tübingen: Narr.

**Hinweise**

Das Modul schließt ein Hospitationspraktikum ein. Dieses Hospitationspraktikum umfasst eine Hospitationszeit von 80 h, die Teil der Selbststudienzeit ist. Weitere Hinweise zum Praktikum werden in der Praktikumsordnung gegeben. Das Portfolio dokumentiert die im Hospitationspraktikum beobachteten Dolmetscheinsätze und bildet die Grundlage für ein abschließendes Auswertungsgespräch.

<b>BGSD 13</b>	<b>Deutsche Gebärdensprache B1.2</b>	
6 Credits	Modulkoordinatorin: Melanie Loy	
6 SWS	Kontaktzeit: 90 h	Selbstlernzeit: 90 h
Dauer: 1 Semester	Lage: 4. Semester	Häufigkeit: jährlich
<i>Art der Lehrveranstaltung</i> Übung <i>Voraussetzungen</i> BGSD 9 <i>Prüfungsform</i> mündliche Prüfung (Sprachprüfung) <i>Bewertung</i> benotet		
<b>Qualifikationsziele</b> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>– verstehen komplexere gebärdensprachliche Zusammenhänge</li> <li>– verfügen über Strategien, die der vollständigen Erfassung gebärdensprachlicher Äußerungen dienen</li> <li>– sind zunehmend kompetent in der Lage, sich zusammenhängend in DGS über persönliche Interessensgebiete, Erfahrungen, Ereignisse, Ansichten, Argumentationen oder Pläne zu äußern</li> <li>– können längere Gespräche führen und Inhalte längerer Filme in DGS unterschiedlicher Themenbereiche erfassen und wiedergeben</li> <li>– können sich mit Vorbereitung flüssig, klar und detailliert in DGS äußern</li> <li>– können spontan und angemessen in komplexeren Dialogsituationen reagieren</li> <li>– verfügen über gefestigtes soziokulturelles Grundwissen</li> </ul>		
<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– vorbereitete Präsentationen zu vertrauten Themen mit klarer Argumentation, Abwägen von Vor- und Nachteilen und präzise erläuterten Ansichten mit anschließender Diskussion</li> <li>– spontane Kontaktgespräche, in denen Verständnis durch Nachfragen, Wiederholungen usw. ausgehandelt wird</li> <li>– unvorbereitete Gespräche und Diskussionen über vertraute Themen führen</li> <li>– Gesprächen und Diskussionen folgen, Stellung beziehen und Probleme benennen</li> <li>– abstrakte oder kulturelle Themen besprechen und unkomplizierte Beschreibungen und Berichte geben</li> <li>– Informationen aus kurzen Vorträgen oder einfachen Videoaufnahmen in gut strukturierter Standardsprache mit Alltagsbezug entnehmen</li> <li>– einfache Inhalte zusammenfassen und Informationen erfragen</li> <li>– Erschließen der Bedeutung unbekannter Gebärden aus dem Kontext</li> <li>– Merkmale von konkreten Dingen oder relevante Kontexte umschreiben, wenn eine Vokabel fehlt</li> </ul>		

- auf nonmanuelle Signale des Gegenübers reagieren und eigene Fehler identifizieren und korrigieren

**Studienmaterial**

Wird in der Lehrveranstaltung zugänglich gemacht.

**Hinweise**

Für das Selbststudium wird die Nutzung des Videosprachlabors zunehmend wichtig. Die Studierenden nutzen die Möglichkeit, gebärdensprachliches Übungsmaterial eigenständig zu bearbeiten.

BGSD 14	Gebärdensprachdolmetschen II: Theoretische Grundlagen	
7 Credits	Modulkoordinator: Prof. Dr. Okan Kubus	
4 SWS	Kontaktzeit: 60 h	Selbstlernzeit: 150 h
Dauer: 1 Semester	Lage: 4. Semester	Häufigkeit: jährlich
<i>Art der Lehrveranstaltung</i>	Seminaristische Vorlesung; Seminar	
<i>Voraussetzungen</i>	BGSD 12	
<i>Prüfungsform</i>	Referat	
<i>Bewertung</i>	benotet	
<b>Lehrveranstaltung 1: Einführung in die Translationswissenschaft (2 SWS)</b>		
<b>Qualifikationsziele</b>		
Die Studierenden		
<ul style="list-style-type: none"> <li>– haben Grundlagenkenntnisse der Translation (Übersetzen und Dolmetschen) und ihrer Anwendung auf das Gebärdensprachdolmetschen</li> <li>– erwerben Kenntnisse über die Geschichte, Ziele und Methoden der Translationswissenschaften</li> <li>– kennen relevante Theorien und Modelle im Bereich Übersetzen und Dolmetschen</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Allgemeine Translationstheorie, Übersetzungs- und Dolmetschtheorien sowie Translationswissenschaft als Interdisziplin</li> <li>– Methodik des Übersetzens (u.a. Modellierungen des Übersetzungsprozesses)</li> <li>– Ansätze und Paradigmen in den Dolmetschwissenschaften in den Bereichen Psychologie, Linguistik, Kultur und Soziologie</li> <li>– Methodologie in den Interpreting Studies (Dolmetschwissenschaften)</li> <li>– Ausbildung, Berufspraxis und Interessensverbände von Übersetzern und Dolmetschern</li> </ul>		
<b>Studienmaterial</b>		
Koller, Werner (2011). <i>Einführung in die Übersetzungswissenschaft</i> . 8., neubearbeitete Auflage. Tübingen: Francke.		
Nord, Christiane (1993). <i>Einführung in das funktionelle Übersetzen</i> . Tübingen: Francke Verlag.		
Pöchhacker, Franz (2016). <i>Introducing Interpreting Studies</i> . 2. Auflage. London und New York: Routledge.		
Pöchhacker, Franz, und Maria Shlesinger (Hg.). (2002). <i>The Interpreting Studies Reader</i> . London, New York: Routledge.		
Roy, Cynthia B., und Jemina Napier (2015). <i>The Sign Language Interpreting Studies Reader</i> . Amsterdam, Philadelphia: John Benjamins.		

Snell-Hornby, Mary, Hans G. Höning, Paul Kußmaul und Peter A. Schmitt (Hg.) (1999). *Handbuch Translation*. Tübingen: Stauffenburg.

## Hinweise

—

## Lehrveranstaltung 2: Grundlagen des Gebärdensprachdolmetschens (2 SWS)

### Qualifikationsziele

Die Studierenden

- kennen Techniken im Simultan-, Vom-Blatt- und Konsektivdolmetschen
- kennen die Settings Konferenzdolmetschen und Community Interpreting
- können Eigenschaften von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unterscheiden und haben ein Verständnis für Registerdifferenzierung entwickelt
- verfügen über Analysewerkzeuge für Dolmetscheinsätze
- können Dolmetschleistungen einschätzen
- können Entspannungsmethoden einsetzen

### Inhalte

- Simultan-, Vom-Blatt- und Konsektivdolmetschen (Notationsprinzipien)
- Konferenzdolmetschen und Community Interpreting
- Uni- und bilaterales Dolmetschen
- Dolmetschstrategien
- Dolmetschen und Kognition
- Mündlichkeit und Schriftlichkeit
- Teamarbeit/Feedback in der Peer Group
- Beurteilung und Qualität von Dolmetschleistungen
- Analyse von Dolmetscheinsätzen
- Gedächtnistraining
- Entspannungstechniken und Übungen zur Konzentrationsoptimierung

### Studienmaterial

Bélangier, Danielle-Claude (1999). Das Effort-Modell und seine Anwendung auf das Gebärdensprachdolmetschen. *Das Zeichen* 13:47, S. 102–109; Teil II in *Das Zeichen* 13:48, S. 280–290.

Dean, Robyn K., und Robert Q. Pollard (2013). *The Demand Control Schema: Interpreting as a practice profession*. Create Space. Independent Publishing Platform.

Hoza, Jack (2010). Team interpreting: defining what we do. In: Ders., *Team Interpreting as Collaboration and Interdependence*. Alexandria, VA: RID Press.

Kalina, Sylvia (1998). *Strategische Prozesse beim Dolmetschen: Theoretische Grundlagen, empirische Fallstudien, didaktische Konsequenzen*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.

Russel, Debra (2005). Consecutive and simultaneous interpreting. In: Terry Janzen (Hg.), *Topics in Signed Language Interpreting*. Amsterdam und Philadelphia: John Benjamins, S. 135–164.

**Hinweise**

Das Referat wird in einer beiden Modullehrveranstaltungen gehalten.

<b>BGSD 15</b>	<b>Gebärdensprachdolmetschens III: Praktische Grundlagen</b>	
12 Credits	<i>Modulkoordinatorin: Sandra Köchy</i>	
8 SWS	<i>Kontaktzeit: 120 h</i>	<i>Selbstlernzeit: 240 h</i>
<i>Dauer: 1 Semester</i>	<i>Lage: 4. Semester</i>	<i>Häufigkeit: jährlich</i>
<i>Art der Lehrveranstaltung</i> Übung <i>Voraussetzungen</i> BGSD 12 <i>Prüfungsform</i> Portfolio <i>Bewertung</i> benotet		
<b>Lehrveranstaltung 1: Dolmetschrichtung A-B (4 SWS)</b>		
<b>Qualifikationsziele</b> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>– können die gewonnenen praktischen Erfahrungen aus BGSD 12 und die neuen Erkenntnisse aus BGSD 14 hinsichtlich des Konsekutiv- und Simultandolmetschens, der Dolmetschstrategien, des Dolmetschprozesses, der Teamarbeit und des Feedbacks in einfachen Anwendungsübungen mit Bezug auf gewohnte sprachliche Texte (Erzählungen, Referate usw.) und bei bekannten Sprecher*innen (Hochschuldozent*innen) umsetzen und sich bis zu einer Dolmetschzeit von 5 Minuten steigern</li> <li>– können mit Hilfe der Nachbereitung die festgehaltenen Dolmetschleistungen analysieren und ihre Qualität anhand von gemeinsam erstellten Beurteilungskriterien bewerten</li> <li>– können eigene Gedächtnistrainingsübungen und Entspannungsübungen gestalten.</li> </ul>		
<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Vorbereitungsaufgaben, Recherche und Terminologiearbeiten</li> <li>– Dolmetschübungen einfacher Texte (i.d.R. D-DGS): Sicherung von Textverständnis, Übungen zur Zieltextformulierung, kulturelle Aspekte der Textübertragung</li> <li>– Auswertungsübungen, Reflexionsübungen</li> <li>– Nachbereitungsaufgaben</li> <li>– Teamdolmetschübungen</li> <li>– Übungen zur Stärkung der Sprachsicherheit</li> <li>– Gedächtnistraining</li> <li>– Entspannungsübungen</li> </ul>		
<b>Studienmaterial</b> Orientiert sich am Material von Modul BGSD 14		
<b>Hinweise</b> ---		

## Lehrveranstaltung 2: Dolmetschübungen in Dolmetschrichtung B-A

### Qualifikationsziele

Die Studierenden

- können die gewonnenen praktischen Erfahrungen aus BGSD 12 und die neuen Erkenntnisse aus BGSD 14 hinsichtlich des Konsekutiv- und Simultandolmetschens, der Dolmetschstrategien, des Dolmetschprozesses, der Teamarbeit und des Feedbacks in einfachen Anwendungsübungen mit Bezug auf gewohnte sprachliche Texte (Erzählungen, Referate usw.) und bei bekannten Sprecher\*innen (Hochschuldozent\*innen) umsetzen und sich bis zu einer Dolmetschzeit von 5 Minuten steigern
- können mit Hilfe der Nachbereitung die festgehaltenen Dolmetschleistungen analysieren und ihre Qualität anhand von gemeinsam erstellten Beurteilungskriterien bewerten
- können eigene Gedächtnistrainingsübungen und Entspannungsübungen gestalten.

### Inhalte

- Vorbereitungsaufgaben, Recherche und Terminologiearbeiten
- Dolmetschübungen einfacher Texte (i.d.R. D-DGS): Sicherung von Textverständnis, Übungen zur Zieltextformulierung, kulturelle Aspekte der Textübertragung
- Auswertungsübungen, Reflexionsübungen
- Nachbereitungsaufgaben
- Teamdolmetschübungen
- Übungen zur Stärkung der Sprachsicherheit
- Gedächtnistraining
- Entspannungsübungen

### Studienmaterial

Orientiert sich am Material von Modul BGSD 14.

### Hinweise

---

<b>BGSD 16</b>	<b>Deutsche Gebärdensprache B2.1</b>	
6 Credits	Modulkoordinatorin: Melanie Loy	
3 SWS	Kontaktzeit: 60 h	Selbstlernzeit: 120 h
Dauer: 1 Semester	Lage: 5. Semester	Häufigkeit: jährlich
<i>Art der Lehrveranstaltung</i>	Übung	
<i>Voraussetzungen</i>	BGSD 13	
<i>Prüfungsform</i>	Portfolio	
<i>Bewertung</i>	benotet	
<p><b>Qualifikationsziele</b></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– verfügen über einen umfangreichen Gebärdensprachwortschatz in unterschiedlichen Themenbereichen</li> <li>– können Hauptinhalte komplexer und anspruchsvoller Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen und selbst produzieren</li> <li>– können sich spontan und weitgehend fließend verständigen und an Gesprächen mit L1-Benutzerinnen und –Benutzern meist ohne größere Mühe teilnehmen</li> <li>– können sich zu bestimmten Themenspektren klar und detailliert ausdrücken und argumentieren</li> </ul>		
<p><b>Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– vorbereitete Präsentationen mit Diskussion zu einer größeren Bandbreite an Themen, die strukturiert vorgetragen und ohne große Anstrengung argumentativ ausgeführt werden</li> <li>– sprachlich komplexere Beiträgen in Standardsprache zu konkreten und abstrakten Themen auch in Fachdiskussionen</li> <li>– in vertrauten Situationen die eigenen Ansichten erklären, begründen, Stellung dazu nehmen und auch kompliziertere Beschreibungen und Berichte geben</li> <li>– unterschiedliche Informationen zusammenfassen und wiedergeben</li> <li>– Gefühle unrterschiedlicher Intensität zum Ausdruck bringen</li> <li>– Gebärdensprachliche Sendungen und Beiträge verstehen und dabei auf Stil und Betonung der Gebärdenden achten</li> <li>– vertraute Strategien einsetzen, um den Inhalt von DGS-Mitteilungen sicher zu erfassen</li> <li>– Merkmale von konkreten Dingen oder den Kontext des Inhaltes getreu und präzise umschreiben, wenn die Vokabel im Wortschatz fehlt oder nicht einfällt</li> <li>– eigene Fehler selbstständig korrigieren, wenn auffällt, dass sie zu Missverständnissen führten</li> </ul>		

**Studienmaterial**

Aktuelle gebärdensprachliche Beiträge und Diskussionsmaterialien werden im Seminar zugänglich gemacht.

**Hinweise**

Das Portfolio ist eine Sammlung von DGS-Videos, in denen die Studierenden individuell Themen und Materialien aus dem Unterricht aufgreifen, eigenständige Beiträge erstellen, über Beiträge anderer (z.B. aus dem Internet) kommentierend berichten und ein Spektrum gebärdensprachlicher Ausdrucksformen dokumentieren.

<b>BGSD 17</b>	<b>Forschungsergebnisse</b>	
10 Credits	<i>Modulkoordinator:</i> Prof. Dr. Okan Kubus	
6 SWS	<i>Kontaktzeit:</i> 90 h	<i>Selbstlernzeit:</i> 210 h
<i>Dauer:</i> 1 Semester	<i>Lage:</i> 4. Semester	<i>Häufigkeit:</i> jährlich
<i>Art der Lehrveranstaltung</i>	Seminaristische Vorlesung	
<i>Voraussetzungen</i>	BGSD 10, BGSD 11, BGSD 14	
<i>Prüfungsform</i>	Hausarbeit	
<i>Bewertung</i>	benotet	
<p>Aufbauend auf den Kenntnissen, die in den vorangegangenen einführenden Veranstaltungen erworben wurden, vermittelt das Modul Einblick in aktuelle Fragestellungen, empirische Vorgehensweisen und zentrale Forschungsergebnisse in den Bereichen Deaf Studies, Gebärdensprachlinguistik und Gebärdensprachdolmetschen und bereitet damit auf Anwendungen in den nachfolgenden Modulen BGSD 20 („Forschungspraxis“) und BGSD 22 („BA-Arbeit“) vor. Methodenkenntnisse bilden einen besonderen Schwerpunkt.</p>		
<b>Lehrveranstaltung 1: Empirische Forschungsmethoden (1,5 SWS)</b>		
<p><b>Qualifikationsziele</b>  Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– verfügen über Grundkenntnisse zu Begründungszusammenhängen und Anwendungsbereichen empirischer Forschungsmethoden</li> <li>– kennen wesentliche Unterschiede zwischen quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden</li> <li>– sind mit ausgewählten qualitativen Forschungsmethoden vertraut</li> </ul>		
<p><b>Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Theoretische Grundlagen der Sozialforschung</li> <li>– Anwendungsbereiche von Sozialforschung</li> <li>– Forschungsethik</li> <li>– Quantitatives und qualitatives Forschungsparadigma</li> <li>– Ausgewählte Erhebungstechniken der qualitativen Sozialforschung</li> <li>– Durchführung und Auswertung qualitativer Interviews</li> </ul>		
<p><b>Studienmaterial</b></p> <p>Uwe Flick, Ernst von Kardorff und Ines Steinke (Hg.) (2004). <i>Qualitative Forschung: Ein Handbuch</i>. 3. Auflage. Reinbek: Rowohlt.</p> <p>Helferich, Cornelia (2009). <i>Die Qualität qualitativer Daten: Manual für die Durchführung qualitativer Interviews</i>. 3., überarbeitete Auflage. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.</p>		

Mayring, Philipp (2002). *Einführung in die qualitative Sozialforschung*. 5. Auflage. Weinheim und Basel: Beltz.

Mayring, Philipp (2010). *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*. 11. überarbeitete und aktualisierte Auflage. Weinheim und Basel: Beltz.

Robson, Colin und Kieran McCartan (2016). *Real World Research: A Resource for Users of Social Research Methods in Applied Settings*. 4. Auflage. Chichester: Wiley and Sons.

## **Lehrveranstaltung 2: Deaf Studies (1,5 SWS)**

### **Qualifikationsziele**

Die Studierenden

- verfügen über vertiefte Kenntnisse zu Themen aus den Modulen BGSD 2, BGSD 6 und BGSD 11
- kennen aktuelle Forschungsfragen und Untersuchungen aus dem Bereich der Deaf Studies
- kennen für die Deaf Studies relevante Forschungsmethoden

### **Inhalte**

Einschlägige Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse der Deaf Studies zu Fragen, die Lebenssituation und Selbstverständnis tauber Menschen und ihrer Gemeinschaften und Kultur betreffen

### **Studienmaterial**

Kusters, Annelies, Maartje De Meulder und Dai Obrien (Hg.) (2017). *Innovations in Deaf Studies: The Role of Deaf Scholars*. Oxford, UK: Oxford University Press

Napier Jemina & Lorraine Leeson (2016). *Sign Language in Action*. NY: Palgrave MacMillan.

Young, Alys M. & Bogusia Temple (2014). *Approaches to Social Research: The Case of Deaf Studies*. New York, NY: Oxford University Press.

## **Lehrveranstaltung 3: Gebärdensprachlinguistik (1,5 SWS)**

### **Qualifikationsziele**

Die Studierenden

- verfügen über vertiefte Kenntnisse zu Themen aus den Modulen BGSD 7 und BGSD 10
- kennen aktuelle Forschungsfragen und Untersuchungen aus dem Bereich der Gebärdensprachlinguistik
- kennen für die Gebärdensprachlinguistik relevante Forschungsmethoden

### **Inhalte**

Einschlägige Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse der Erforschung von Struktur und Verwendung von Gebärdensprachen

### **Studienmaterial**

Orfanidou, Eleni, Bencie Woll und Gary Morgan (Hg.) (2015). *Research Methods in Sign Language Studies: A Practical Guide*. Chichester: Wiley-Blackwell.

Pfau, Roland, Markus Steinbach und Bencie Woll (Hg.) (2012). *Sign Language: An International Handbook*. Berlin: Mouton de Gruyter.

#### **Lehrveranstaltung 4: Dolmetschforschung (2 SWS)**

##### **Qualifikationsziele**

Die Studierenden

- verfügen über vertiefte Kenntnisse zu Themen aus den Modulen BGSD 14 und BGSD 15
- kennen aktuelle Forschungsfragen und Untersuchungen aus dem Bereich des Gebärdensprachdolmetschens
- kennen für die Erforschung des Gebärdensprachdolmetschens relevante Methoden

##### **Inhalte**

Einschlägige Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse der Erforschung professions- und prozessbezogener Aspekte des Gebärdensprachdolmetschens

##### **Studienmaterial**

Angelelli, Claudia V. und Brian J. Baer (Hg.) (2016). *Researching Translation and Interpreting*. London and New York: Routledge.

Hale, Sandra und Jemina Napier (2013). *Research Methods in Interpreting: A Practical Resource*. London and New York: Bloomsbury Academic.

Leeson, Lorraine, Svenja Wurm und Myriam Vermeerbergen (Hg.) (2011). *Signed Language Interpreting: Preparation, Practice and Performance*. Manchester: St. Jerome.

Marschark, Marc, Rico Peterson, Elizabeth A. Winston (Hg.) (2005). *Sign Language Interpreting and Interpreter Education*. Oxford: Oxford University Press.

Nicodemus, Brenda, und Laurie Swabey (Hg.) (2011). *Advances in Interpreting Research: Inquiry in Action*. Amsterdam: Benjamins.

##### **Hinweise**

Die in der Regel in Kleingruppen angefertigte Hausarbeit gilt einem Thema aus LV 2–4 und entwickelt einen Projektvorschlag für Modul BGSD 20.

<b>BGSD 18</b>	<b>Gebärdensprachdolmetschen IV: Aufbau</b>	
12 Credits	<i>Modulkoordinatorin: Sandra Köchy</i>	
7 SWS	<i>Kontaktzeit: 105 h</i>	<i>Selbstlernzeit: 255 h</i>
<i>Dauer: 1 Semester</i>	<i>Lage: 5. Semester</i>	<i>Häufigkeit: jährlich</i>
<i>Art der Lehrveranstaltung</i>	Übung	
<i>Voraussetzungen</i>	BGSD 14, BGSD 15	
<i>Prüfungsform</i>	mündliche Prüfung	
<i>Bewertung</i>	benotet	
<b>Lehrveranstaltung 1: Simultandolmetschen (5 SWS)</b>		
<b>Qualifikationsziele</b>		
Die Studierenden		
<ul style="list-style-type: none"> <li>– verfügen über erweiterte Kompetenzen im Simultandolmetschen in beiden Dolmetschrichtungen (A-B/B-A) anhand schwierigerer Texte (komplexe Erzählungen und Referate) von gewohnten Sprecher*innen (HS-Dozent*innen) bis zu einer Dolmetschzeit von 10 Minuten</li> <li>– können mit Hilfe der Nachbereitung die festgehaltenen Dolmetschleistungen analysieren und ihre Qualität anhand von gemeinsam erstellten Beurteilungskriterien bewerten</li> <li>– gestalten zunehmend routiniert eigene Gedächtnistrainings- und Entspannungsübungen</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vorbereitungsaufgaben, Recherche und Terminologiearbeiten</li> <li>– Dolmetschübungen schwieriger Texte: Sicherung von Textverständnis, Übungen zur Zieltextformulierung, kulturelle Aspekte der Textübertragung</li> <li>– Auswertungsübungen, Reflexionsübungen</li> <li>– Nachbereitungsaufgaben</li> <li>– Teamdolmetschübungen</li> <li>– Übungen zur Stärkung der Sprachsicherheit</li> <li>– Gedächtnistraining</li> <li>– Entspannungsübungen</li> </ul>		
<b>Studienmaterial</b>		
Wird im Seminar empfohlen.		
<b>Hinweise</b>		
s.u.		

## **Lehrveranstaltung 2: Gesprächsdolmetschen (2 SWS)**

### **Qualifikationsziele**

Die Studierenden

- können ihre Erfahrungen und Erkenntnisse aufbauend auf der Kompetenz des Simultandolmetschens (aus BGSD 15) und des Wissens zum Gesprächsdolmetschen (aus Modul BGSD 14/LV 2) in praktischen Rollenspielübungen anwenden
- können Regeln und Strategien der Gesprächssteuerung im translatorischen Kontext anwenden

### **Inhalte**

- Vorbereitungsaufgaben, Recherche und Terminologiearbeiten
- Gesprächsdolmetschübungen einfacher Konstellationen (2-Personen-Gespräche) und Situationen (Beratung, Austausch)
- Sicherung von Textverständnis, Übungen zur Zieltextformulierung, Übungen zur Gesprächssteuerung, kulturelle Aspekte der Textübertragung
- Auswertungsübungen, Reflexionsübungen
- Nachbereitungsaufgaben
- Übungen zur Stärkung der Sprachsicherheit
- Gedächtnistraining
- Entspannungsübungen

### **Studienmaterial**

Wird im Seminar empfohlen.

### **Hinweise**

Das Modul schließt ein fünfwöchiges Dolmetschpraktikum ein. Nähere Hinweise dazu gibt die Praktikumsordnung. Die Modulprüfung findet im Anschluss an das Praktikum statt.

<b>BGSD 19</b>	<b>Deutsche Gebärdensprache: B2.2</b>	
6 Credits	<i>Modulkoordinatorin: Melanie Loy</i>	
4 SWS	<i>Kontaktzeit: 60 h</i>	<i>Selbstlernzeit: 120 h</i>
<i>Dauer: 1 Semester</i>	<i>Lage: 6. Semester</i>	<i>Häufigkeit: jährlich</i>
<i>Art der Lehrveranstaltung</i> Übung <i>Voraussetzungen</i> BGSD 16 <i>Prüfungsform</i> mündliche Prüfung (Sprachprüfung) <i>Bewertung</i> benotet		
<p><b>Qualifikationsziele</b></p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– beherrschen einen breit gefächerten Gebärdensprachwortschatz in einer Vielzahl von Themenbereichen</li> <li>– können die Inhalte komplexer und anspruchsvoller Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen und selbst produzieren</li> <li>– können sich spontan und fließend verständigen und an Gesprächen mit L1-Benutzerinnen und –Benutzern ohne größere Anstrengung der Gesprächsteilnehmer beteiligen</li> <li>– können sich zu verschiedenen Themenspektren klar und detailliert ausdrücken und argumentieren</li> </ul>		
<p><b>Inhalte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– vorbereitete Präsentationen zu verschiedenen Themen systematisch und klar vortragen, Vor- und Nachteile, Meinungen und Argumente verständlich anführen, wesentliche Punkte und wichtige Details hervorheben, Nachfragen flüssig und spontan aufgreifen, verständlich erklären und ggf. spontan und sprachlich gewandt vom vorbereiteten Text abweichen</li> <li>– vertraute Inhalte in unterschiedlichen DGS-Varianten sowohl im direkten Kontakt als auch in medialen Beiträgen weitgehend erfassen und sich auch an weniger vertrauten Themendiskussionen beteiligen</li> <li>– in vertrauten Situationen aktiv und geübt an Diskussionen beteiligen, Stellung nehmen, verschiedene Standpunkte darlegen und detaillierte Beschreibungen und Berichte geben</li> <li>– Informationen unterschiedlicher Art zusammenfassen und detailliert wiedergeben</li> <li>– unterschiedliche starke Gefühle zum Ausdruck bringen und gezielt Inhalte hervorheben und betonen</li> <li>– in vertrauten Situationen sprachlich spontan agieren und fließend verständigen</li> <li>– Inhalte von Medienbeiträgen in Standardsprache verstehen und sowohl stilistische Merkmale als auch Einstellungen und Stimmungen der Gebärdenden wahrnehmen</li> <li>– eine Vielzahl an Strategien einsetzen, um den Inhalt einer DGS-Mitteilung sicher zu erfassen, dabei auf Textverständnis und Überprüfung via Kontexterfassung zurückgreifen</li> </ul>		

- Gemeintes paraphrasieren und umschreiben, um Wortschatz– oder Grammatiklücken zu überbrücken
- eigene Fehler selbstständig korrigieren

**Studienmaterial**

Aktuelle gebärdensprachliche Beiträge und Diskussionsmaterialien werden im Seminar zugänglich gemacht.

**Hinweise**

Die Studierenden sollten weiterhin gebärdensprachliche Kontakte pflegen und die Möglichkeiten nutzen, die das Videosprachlabor für das Selbststudium bietet.

BGSD 20	Forschungspraxis	
8 Credits	<i>Modulkoordinator:</i> Prof. Dr. Okan Kubus	
4 SWS	<i>Kontaktzeit:</i> 60 h	<i>Selbstlernzeit:</i> 180 h
<i>Dauer:</i> 1 Semester	<i>Lage:</i> 6. Semester	<i>Häufigkeit:</i> jährlich
<i>Art der Lehrveranstaltung</i> Projekt <i>Voraussetzungen</i> BGSD 17 <i>Prüfungsform</i> Wissenschaftliches Projekt <i>Bewertung</i> bestanden/nicht bestanden		
<b>Qualifikationsziele</b> Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>– können das in BGSD 17 erarbeitete Fach- und Methodenwissen im Rahmen eines begrenzten empirischen Projekts auf einen ausgewählten Bereich des Studienfaches anwenden</li> <li>– sind in der Lage, zur Beantwortung einer Forschungsfrage relevante Daten zu erheben und auszuwerten</li> <li>– können die Ergebnisse ihrer Forschungsaktivitäten einem Publikum präsentieren</li> </ul>		
<b>Inhalte</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Je nach gewähltem Schwerpunkt Theorieansätze und Fragestellungen aus den Bereichen Deaf Studies, Gebärdensprachlinguistik oder Gebärdensprachdolmetschen</li> <li>– Literaturrecherche</li> <li>– Forschungsfragen und Forschungsdesign</li> <li>– Erhebung, Aufbereitung und Analyse von Daten</li> <li>– Präsentation von Forschungsergebnissen</li> </ul>		
<i>Studienmaterial</i> Gemäß gewähltem Schwerpunkt.		
<i>Hinweise</i> Die Studierenden arbeiten in Projektgruppen unter Anleitung zu ausgewählten Forschungsfragen, die im Rahmen von Modul BGSD 17 entwickelt wurden. Die Ergebnisse sind Gegenstand abschließender Projektpräsentationen, die in der Regel öffentlich stattfinden.		

<b>BGSD 21</b>	<b>Gebärdensprachdolmetschen V: Erweiterung und Anwendung</b>	
14 ECTS	<i>Modulkoordinatorin: Sandra Köchy</i>	
10 SWS	<i>Kontaktzeit: 150 h</i>	<i>Selbstlernzeit: 270 h</i>
<i>Dauer: 1 Semester</i>	<i>Lage: 6. Semester</i>	<i>Häufigkeit: jährlich</i>
<i>Art der Lehrveranstaltung</i>	Seminar, Übung	
<i>Voraussetzungen</i>	BGSD 18	
<i>Prüfungsform</i>	Mündliche Prüfung	
<i>Bewertung</i>	benotet	
<b>Lehrveranstaltung 1: Vom-Blatt-Dolmetschen (2 SWS)</b>		
<b>Qualifikationsziele</b>		
Die Studierende		
<ul style="list-style-type: none"> <li>– können die Merkmale der Dolmetschtechnik „Vom-Blatt-Dolmetschen“ wiedergeben und sie von anderen Techniken unterscheiden</li> <li>– entwickeln anhand eines Leitfadens einen Dolmetschplan, der die Rezeption, Analyse und Bearbeitung des schriftlichen Ausgangstextes umfasst, in einem angemessenen Dolmetschprodukt resultiert und dabei die Bedürfnisse der Adressaten und Interaktanten berücksichtigt</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>– theoretische Grundlagen des Vom-Blatt-Dolmetschens</li> <li>– Vorbereitungsaufgaben, Recherche und Terminologiearbeiten</li> <li>– Dolmetschübungen: schriftliche Ausgangstexte aus den Bereichen Justiz, Medizin u.ä. (Operationsaufklärungen, Fragebögen, Anträge oder Verträge); Sicherung von Textverständnis, Übungen zur Zieltextformulierung, kulturelle Aspekte der Textübertragung</li> <li>– Auswertungsübungen, Reflexionsübungen</li> <li>– Nachbereitungsaufgaben</li> <li>– Übungen zur Stärkung der Sprachsicherheit</li> <li>– Gedächtnistraining</li> </ul>		
<b>Studienmaterial</b>		
<p>Marjorie Agrifoglio (2004). Sight translation and interpreting: A comparative analysis of con-straints and failures. <i>Interpreting</i>, 6/1, S- 43-67.</p> <p>Franz Pöchhacker (1997). (Vom-)Blatt-Übersetzen und (-)Dolmetschen. In: N. Grbic &amp; M. Wolf (eds.): <i>Text – Kultur – Kommunikation. Translation als Forschungsaufgabe</i>. Tübingen: Stauffenburg. S. 217–230</p>		
<b>Hinweise</b>		
Am Ende der Lehrveranstaltung erfolgt eine mündliche Prüfung, die Themen aus LV 3 und LV 5 enthält.		

## Lehrveranstaltung 2: Lautsprachbegleitendes Gebärden (2 SWS)

### Qualifikationsziele

Die Studierenden

- können eigene Texte und Dolmetschtexte mit lautsprachbegleitenden Gebärden produzieren
- können Techniken und Strategien zum Dolmetschen mit lautsprachbegleitenden Gebärden benennen und anwenden.

### Inhalte

- theoretische Grundlagen zum Lautsprachbegleitenden Gebärden und zum Dolmetschen mit lautsprachbegleitenden Gebärden
- Reflexion zum wort- und sinnassozierten Dolmetschen
- Übungen zum zielgruppenspezifischen und registerkonformen lautsprachbegleitenden Dolmetschen

### Studienmaterial

Viera, Judith A. und Linda K. Stauffer (2000). Transliteration: A comparison of consumer needs and transliterator preparation and practice. *Journal of Interpretation* (RID), S. 61–80.

Viera, Judith A. und Linda K. Stauffer (2000). Transliteration: The consumer's perspective. *Journal of Interpretation* (RID), S. 83–98.

Dold, Barbara (2005). *Mehr als nur Lautsprachbegleitung: Eine Untersuchung zur Transliteration gesprochener Texte*. Diplomarbeit : Hochschule Magdeburg-Stendal

Leven, Regina (1987). Erstes Europäisches Symposium der Gebärdensprachdolmetscher/innen Albi, Frankreich, 30.01.-01.02.1987. *Das Zeichen* 1:1, S. 58–62.

Siple, Linda A. (1997). Historical development of the definition of transliteration. *Journal of Interpretation* (RID), S. 77-100.

Siple, Linda A. (1995). Wie werden Sprechpausen beim Dolmetschen in LBG übertragen? Teil 1: *Das Zeichen* 9:31, S. 64-71; Teil 2: *Das Zeichen* 9:32, S. 182-191.

### Hinweise

---

## Lehrveranstaltung 3: Community Interpreting (2 SWS)

### Qualifikationsziele

Die Studierenden

- können typische Einsatzbereiche für Gebärdensprachdolmetscher\*innen benennen, ihre Spezifika erläutern, rechtliche Rahmenbedingungen wiedergeben und Kostenträger aufzeigen.
- entwickeln einsatzspezifische Handlungsfähigkeit in verschiedenen Situationen.

### Inhalte

- Dolmetschen im medizinischen Bereich
- Dolmetschen im Arbeitsleben
- Dolmetschen im Schulsetting

- weitere Einsatzbereiche nach Wahl (Spezifika, Terminologearbeit, Gesprächskoordination, Rollenverständnis)

### **Studienmaterial**

Materialien zu verschiedenen Einsatzgebieten werden im Seminar empfohlen.

### **Hinweise**

Am Ende der Lehrveranstaltung erfolgt eine mündliche Prüfung, die Themen aus LV 3 und LV 5 enthält.

## **Lehrveranstaltung 4: Teamarbeit mit tauben Dolmetscher\*innen (2 SWS)**

### **Qualifikationsziele**

Die Studierenden

- lernen die Zusammenarbeit mit tauben Dolmetscher\*innen kennen
- lernen andere Dolmetschstrategien (z.B. Feeding, Spiegeln) kennen, als sie es aus der Zusammenarbeit mit hörenden Dolmetschkolleg\*innen bisher kennengelernt haben
- erlernen bestimmte Signale (*non-rendition signals*) zu erkennen und für die Teamarbeit zu nutzen
- vertiefen anhand von Rollenspielerfahrungen aus Modul BGSD 18/LV2 die Zusammenarbeit mit tauben Kolleg\*innen
- können die Teamarbeit zu analysieren

### **Inhalte**

- aktuelle Situation tauber Dolmetscher\*innen in Deutschland und weltweit
- unterschiedliche Settings und Teamkonstellationen mit tauben Kolleg\*innen
- unterschiedliche Dolmetschstrategien mit tauben Kolleg\*innen
- Üben von gegenseitiger Auswertung, Selbstreflexion, Feedback
- unterschiedliche Strategien in der Zusammenarbeit mit tauben Kolleg\*innen (Feeding, Spiegeln)

### **Studienmaterial**

Adam, Robert, Christopher Stone, Steven D. Collins und Melanie Metzger (2014). *Deaf Interpreters at Work: International Insights*. Washington, D. C.: Gallaudet University Press.

Boudreault, Patrick (2005). Deaf interpreters. In: Terry Janzen (Hg.): *Topics in signed language interpreting*. Philadelphia, PA: John Benjamins, Y. 323–355.

Forestal, Eileen M. (2011): *Deaf Interpreters: Exploring their Processes of interpreting*. Minneapolis, MN: Capella University.

Schwab, F. und S. Schweizer (2014). *Konferenzdolmetschen und Dolmetschen bei Gericht: Analyse der Teamarbeit zwischen tauben und hörenden GebärdensprachdolmetscherInnen*. Unveröffentlichte Masterarbeit, Universität Hamburg.

Steinseifer, Ulrike (2016). *Zusammenarbeit von tauben und hörenden Gebärdensprachdolmetschern in gedolmetschten Gesprächen: Eine Untersuchung von ‚non-renditions‘ anhand eines Fallbeispiels*. Unveröffentlichte Masterarbeit, Humboldt-Universität zu Berlin.

Stone, Christopher (2009). *Towards a Deaf translation norm*. Washington, D.C: Gallaudet University Press.

### **Hinweise**

---

## **Lehrveranstaltung 5: Dolmetschen bei Gericht und Behörden (2 SWS)**

### **Qualifikationsziele**

Die Studierenden

- können dolmetschrelevante Arbeitsfelder bei Gericht und anderen Behörden benennen
- können einsatzspezifisches Hintergrundwissen (Gerichtswesen, Polizeiwesen, Notariatswesen) abrufen und dolmetschpraktisch anwenden

### **Inhalte**

- theoretische Grundlagen: Gerichtsbarkeiten in Deutschland, Strafprozessrecht und Zivilprozessrecht, Vernehmungen bei der Polizei, Notarbeurkundungen, Behördenkommunikation (Ladungen für Dolmetscher\*innen, Abrechnung)
- Vorbereitungsaufgaben, Recherche und Terminologiearbeiten
- Dolmetschübungen: Klageschriften, Gerichtsverhandlungen, Polizeiliche Vernehmungen, Dolmetschen bei Notarterminen (Beglaubigungen, Beurkundungen, Verträge)
- Auswertungsübungen, Reflexionsübungen
- Nachbereitungsaufgaben
- Übungen zur Stärkung der Sprachsicherheit
- Gedächtnistraining

### **Studienmaterial**

Christiane Driesen (2018). *Gerichtsdolmetschen : Grundwissen und -fertigkeiten*. 2., überarbeitete Auflage. Tübingen: Narr Francke Attempto.

### **Hinweise**

---

BGSD 22	BA-Arbeit	
12 Credits	<i>Modulkoordinator:</i> Prof. Dr. Jens Heßmann	
2 SWS	<i>Kontaktzeit:</i> 30 h	<i>Selbstlernzeit:</i> 330 h
<i>Dauer:</i> 1 Semester	<i>Lage:</i> 7. Semester	<i>Häufigkeit:</i> jährlich
<i>Art der Lehrveranstaltung</i>	Übung	
<i>Voraussetzungen</i>	Die Zulassung zur Bachelor-Arbeit setzt voraus, dass alle bis dahin zu erbringenden Leistungen im Umfang von 180 Credits erbracht sind.	
<i>Prüfungsform</i>	BA-Arbeit mit Kolloquium	
<i>Bewertung</i>	benotet	
<b>Qualifikationsziele</b>		
Die Studierenden können		
<ul style="list-style-type: none"> <li>– eine fachlich relevante Forschungsfrage formulieren</li> <li>– wissenschaftliche Literatur ermitteln und auswerten</li> <li>– (bei empirischen Arbeiten) die Konzeption für eine begrenzte empirische Untersuchung entwickeln und durchführen</li> <li>– ihre Ergebnisse in einem wissenschaftlichen Text darstellen und hinsichtlich ihrer theoretischen Bedeutung und praktischen Relevanz bewerten</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>		
Die Begleitveranstaltung unterstützt die Studierenden bei der selbständigen wissenschaftlichen Arbeit. Dabei geht es insbesondere um die folgenden Aspekte:		
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Entwicklung einer Forschungsfrage</li> <li>– Gestaltung einer Gliederung</li> <li>– Literaturrecherche und -auswertung</li> <li>– Entscheidungskriterien für die Methodik empirischer Untersuchungen</li> <li>– Stil wissenschaftlicher Texte</li> <li>– Form wissenschaftlicher Arbeiten</li> <li>– Schreibblockaden und ihre Überwindung</li> </ul>		
In der BA-Arbeit führen die Studierenden selbständig eine Untersuchung zu einem selbst gewählten Thema durch und schreiben eine BA-Arbeit im Umfang von 40 bis 60 Textseiten (ohne Anhang). Die Bearbeitungszeit beträgt 10 Wochen.		
<b>Studienmaterial</b>		
Hartmann, Thomas, und Kerstin Baumgarten (2011). <i>Leitfaden zur Planung und Erstellung der Bachelorarbeit</i> . Hochschule Magdeburg-Stendal: BA Gesundheitsförderung und -management (Manuskript).		

**Hinweise**

Die BA-Arbeit kann Projektthemen aus BGSD 20 vertiefend fortführen.

Die Bewertung der BA-Arbeit erfolgt durch zwei Lehrende (Erst- und Zweitprüfer). Die Studierenden verteidigen ihre BA-Arbeit in einem 30-minütigen Fachgespräch (Kolloquium). Die BA-Arbeit macht 75%, das Kolloquium 25% der Gesamtnote des BA-Moduls aus. Die Note des BA-Moduls wird bei der Errechnung der BA-Gesamtnote doppelt gewichtet (s. Studien- und Prüfungsordnung § 31 Absatz 2).

<b>BGSD 23</b>	<b>Gebärdensprachdolmetschen VI: Praxisvorbereitung</b>	
18 Credits	<i>Modulkoordinatorin: Sandra Köchy</i>	
6 SWS	<i>Kontaktzeit: 90 h</i>	<i>Selbstlernzeit: 450 h</i>
<i>Dauer: 1 Semester</i>	<i>Lage: 7. Semester</i>	<i>Häufigkeit: jährlich</i>
<i>Art der Lehrveranstaltung</i>	Übung	
<i>Voraussetzungen</i>	BGSD 21	
<i>Prüfungsform</i>	Kompetenzanalyse	
<i>Bewertung</i>	unbenotet	
<b>Lehrveranstaltung 1: Gesprächsdolmetschen (3 SWS)</b>		
<b>Qualifikationsziele</b>		
Die Studierenden		
<ul style="list-style-type: none"> <li>– können ihre Erfahrungen und Erkenntnisse ausgehend von den Rollenspielerfahrungen in Modul BGSD 18/LV 2 in praktischen Rollenspielübungen in schwierigeren Situationen und Konstellationen anwenden</li> <li>– können Regeln und Strategien der Gesprächssteuerung im translatorischen Kontext einsetzen</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vorbereitungsaufgaben, Recherche und Terminologiearbeiten</li> <li>– Gesprächsdolmetschübungen schwieriger Konstellationen (Mehrpersonengespräche, asymmetrische Beziehungsverhältnisse) und Situationen (Teamsitzungen, Verhandlungsgespräche, Konfliktgespräche)</li> <li>– Sicherung von Textverständnis, Übungen zur Zieltextformulierung, Übungen zur Gesprächssteuerung, kulturelle Aspekte der Textübertragung</li> <li>– Auswertungsübungen, Reflexionsübungen</li> <li>– Nachbereitungsaufgaben</li> <li>– Übungen zur Stärkung der Sprachsicherheit</li> <li>– Gedächtnistraining</li> <li>– Entspannungsübungen</li> </ul>		
<b>Studienmaterial</b>		
---		
<b>Hinweise</b>		
Siehe Hinweise zu Lehrveranstaltung 3.		

## Lehrveranstaltung 2: Reflexion und Ethik (2 SWS)

### Qualifikationsziele

Die Studierenden

- erkennen anhand der Literatur und verschiedenen Dolmetscherfahrungen ethische Dimensionen komplexer Handlungssituationen
- können Instrumente der ethischen Entscheidungshilfe nutzen und auf einzelne Fälle anwenden,
- können ethische Fallanalysen vornehmen und in Hinblick auf Lösungsstrategien reflektieren

### Inhalte

- Ethik des Gebärdensprachdolmetschens
- Ethische Entscheidungsmodelle im berufspraktischen Kontext
- Berufsordnungen von Dolmetschvereinen und -verbänden
- Ethische Fallanalysen

### Studienmaterial

Wird im Seminar empfohlen.

### Hinweise

Siehe Hinweise zu Lehrveranstaltung 3.

## Lehrveranstaltung 3: Berufsorganisation (1 SWS)

### Qualifikationsziele

Die Studierenden

- kennen berufsrelevante Strukturen und Abläufe für die selbständige oder angestellte Freiberuflichkeit als Gebärdensprachdolmetscher\*in in Vorbereitung auf den Berufsbeginn
- können das erworbene Wissen zu Existenzgründung oder Bewerbungsverfahren in verschiedenen Übungen anwenden

### Inhalte

- organisatorische und wirtschaftliche Aspekte des beruflichen Alltags von freiberuflichen und angestellten Gebärdensprachdolmetscher\*innen
- Bewerbungsübungen und Vorstellungsgesprächsrollenspiele
- Geschäftsplanentwicklung

### Studienmaterial

Wird im Seminar empfohlen.

### Hinweise

Die Kompetenzanalyse weist das individuell von den Studierenden erreichte Niveau sprachlicher und translatorischer Fähigkeiten und Fertigkeiten und spezifiziert Lern- und Entwicklungsziele für das sich anschließende Praxissemester. Kompetenzanalysen sind unbenotet.

<b>BGSD 24</b>	<b>Gebärdensprachdolmetschen VII: Praktisches Studiensemester</b>	
30 Credits	<i>Modulkoordinator: Jens Heßmann</i>	
4 SWS	<i>Kontaktzeit: 60 h</i>	<i>Selbstlernzeit: 840 h</i>
<i>Dauer: 1 Semester</i>	<i>Lage: 8. Semester</i>	<i>Häufigkeit: jährlich</i>
<i>Art der Lehrveranstaltung</i>	Praktikum; Übung	
<i>Voraussetzungen</i>	Genehmigung der Praxisstelle durch das Praxisamt. Die Zulassung zum praktischen Studiensemester setzt voraus, dass alle bis dahin zu erbringenden Leistungen grundsätzlich erbracht sind.	
<i>Prüfungsform</i>	Präsentation und Diskussion der Praktikumserfahrungen auf einer Praxiskonferenz; mündliche Prüfung (Dolmetschprüfung)	
<i>Bewertung</i>	Praxiskonferenz: bestanden/nicht bestanden; Dolmetschprüfung: benotet	
<b>Qualifikationsziele</b>		
Die Studierenden		
<ul style="list-style-type: none"> <li>– können berufspraktische Aufgaben analysieren, interpretieren und reflektieren, indem sie problemorientiert und priorisierend vorgehen</li> <li>– orientieren sich in ihrem Berufshandeln an wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen</li> <li>– sind in der Lage, wissenschaftliche Theorien in der Praxis zu überprüfen</li> <li>– wissen erworbene Analyse-, Handlungs- und Persönlichkeitskompetenzen für das Berufsfeld anzuwenden</li> <li>– können berufsethische Prinzipien und Standards umsetzen und erhöhte Handlungsvariabilität anwenden</li> <li>– sind mit anderen im Berufsfeld tätigen Institutionen und Professionen vertraut</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>		
Das Modul besteht aus einem 15-wöchigen Vollzeitpraktikum sowie praxisbegleitenden Seminaren im Umfang von 60 h, die teilnahmebestätigt werden. Die Praxisbegleitung umfasst		
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Supervisionen (30 h)</li> <li>– Praxisreflexion (30 h)</li> </ul>		
Die Praxisreflexion wird mit einer Praxiskonferenz beschlossen, in der Erfahrungen der Studierenden aus dem Dolmetschpraktikum präsentiert und diskutiert werden.		
<b>Studienmaterial</b>		
Praktikumsordnung.		
<b>Hinweise</b>		
Die Dolmetschprüfung schließt das Studium ab. Erreichte Dolmetschkompetenzen werden in beiden Dolmetschrichtungen geprüft und bewertet.!		

BGSD 25	Bezugswissenschaften	
4 x 3 = 12 Credits	<i>Modulkoordinator:</i> Prof. Dr. Okan Kubus	
4 x 2 = 8 SWS	<i>Kontaktzeit:</i> 120 h	<i>Selbstlernzeit:</i> 240 h
<i>Dauer:</i> 4 Semester	<i>Lage:</i> 1.–4. Semester	<i>Häufigkeit:</i> fortlaufend
<i>Art der Lehrveranstaltung</i> Vorlesung, seminaristische Vorlesung <i>Voraussetzungen</i> keine <i>Prüfungsform</i> je nach gewählter Lehrveranstaltung <i>Bewertung</i> benotet		
<b>Qualifikationsziele</b> Die Studierenden erwerben auf der Grundlage selbständiger Schwerpunktsetzungen fachliche, insbesondere sozialwissenschaftliche Kenntnisse, die das Studienfach ergänzen.		
<b>Inhalte</b> – Sozialwissenschaftliche Grundlagenfächer – Weitere Bezugswissenschaften		
<b>Studienmaterial</b> Je nach gewählter Bezugswissenschaft und Lehrveranstaltung.		
<b>Hinweise</b> Die Studierenden wählen in jedem der Semester 1 bis 4 ein geeignetes Modul aus dem Bereich der Sozialwissenschaften und anderen für das Gebärdensprachdolmetschen relevanten Bereichen und erbringen dort eine Leistung. In Absprache mit den zuständigen Lehrbereichen können Lehrveranstaltungen aus den Studiengängen des Fachbereichs Soziale Arbeit, Gesundheit und Medien, darunter insbesondere solche, die der Vermittlung sozialwissenschaftlichen Grundlagenwissens dienen, frei gewählt werden, soweit keine speziellen Vorkenntnisse erforderlich sind oder eingeschränkte Zugangsvoraussetzungen gelten. In Absprache mit dem Modulverantwortlichen können Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen gewählt werden, soweit die zuständigen Bereichsverantwortlichen zustimmen.		

BGSD 26	Ergänzungsfächer	
6 x 2 = 12 Credits	<i>Modulkoordinator:</i> Prof. Dr. Jens Heßmann	
6 x 2 = 12 SWS	<i>Kontaktzeit:</i> 180 h	<i>Selbstlernzeit:</i> 180 h
<i>Dauer:</i> 6 Semester	<i>Lage:</i> 1–6. Semester	<i>Häufigkeit:</i> fortlaufend
<i>Art der Lehrveranstaltung</i>	Übung, Seminar	
<i>Voraussetzungen</i>	keine	
<i>Prüfungsform</i>	je nach gewählter Lehrveranstaltung	
<i>Bewertung</i>	unbenotet (Teilnahmenachweis); Fach Englisch: benotet	
<b>Qualifikationsziele</b>		
Die Studierenden eignen sich für das Gebärdensprachdolmetschen beruflich relevante sprachliche, fachliche und methodische Inhalte und Techniken, darunter vertiefte Kenntnisse des Englischen, an.		
<b>Inhalte</b>		
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Sprechtraining</li> <li>– Rhetorik</li> <li>– Gedächtnistraining</li> <li>– Kommunikation mit Taubblinden</li> <li>– Körpertraining</li> <li>– Pantomime und Schauspielkunst</li> <li>– International Sign</li> <li>– Fremdgebärdensprachen</li> <li>– Englisch</li> </ul> u.a.		
<b>Studienmaterial</b>		
Je nach gewähltem Ergänzungsfach.		
<b>Hinweise</b>		
<p>Die Studierenden wählen in jedem der Semester 1 bis 6 eine Veranstaltung aus einem Ergänzungsfach. Ergänzungsfächer können wiederholt belegt werden. Bedingungen für eine erfolgreiche Teilnahme richten sich nach dem jeweiligen Fach. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit werden erwartet.</p> <p>Zwei der sechs Veranstaltungen müssen im Fach Englisch besucht werden. Englischangebote sind in der Regel auf Nivea B1 oder höher angesiedelt. Sie ermöglichen eine vertiefte Auseinandersetzung mit englischsprachiger Fachliteratur oder bereiten auf Dolmetscheinsätze in englischsprachigen Kontexten vor. Sie schließen mit einer benoteten Leistung ab.</p>		